

Über den Wolken

© Rechte bei Chanson Edition R. Mey, Bonn

Text und Musik: Reinhard Mey

(G) Am D G

1. Wind Nord/ Ost Start-bahn null drei bis hier hör ich die Mo - to - ren.

Am D G

Wie ein Pfeil zieht sie vor - bei, und es dröhnt in mei - nen Oh - ren,

Am D G

und der nas - se As - phalt bebt. Wie ein Schlei - er staubt der Re - gen,

Am D 3 G

bis sie ab - hebt und sie schwebt der Son - ne ent - ge - gen.

3 Am⁷ D 3 G 3

Refrain: Ü - ber den Wol - ken muß die Frei - heit wohl gren - zen - los sein.

Am 3 D G 3

Al - le Äng - ste, al - le Sor - gen, sagt man, blie - ben da - run - ter ver - bor - gen und dann

C G D 3 G

wür - de, was hier groß und wich - tig er - scheint, plötz - lich nich - tig und klein.

(G) Am D G
 2. Ich seh' ihr noch lange nach, seh' sie die Wolken erklimmen,
Am D G
 bis die Lichter nach und nach ganz im Regengrau verschwimmen.
Am D G
 Meine Augen haben schon jenen winz'gen Punkt verloren.
Am D G
 Nur von fern klingt monoton das Summen der Motoren.

Refrain

(G) Am D G
 3. Dann ist alles still, ich geh', Regen durchdringt meine Jacke,
Am D G
 irgend jemand kocht Kaffee in der Luftaufsichtsbaracke.
Am D G
 In den Pfützen schwimmt Benzin, schillernd wie ein Regenbogen.
Am D G
 Wolken spiegeln sich darin. Ich wär gern mitgeflogen.

Refrain

199. Meine Hoffnung und meine Freude

Musik : Jacques Berthier

© Ateliers et Presses de Taizé, 71250 Taizé-Communauté

Sopran
Alt

Tenor
Bass

Dm C F B C Dm C

El Se - nyor és la me - va for - ça, el Se -
 Mei - ne Hoff - nung und mei - ne Freu - de, mei - ne

F F/A C B A

nyor el meu cant. Ell m'ha es - tat la sal - va - ci -
 Stär - ke, mein Licht, Chri - stus, mei - ne Zu - ver -

Dm C F F B⁶

ó. En ell con - fi - o i no tinc
 sicht, auf dich ver - trau' ich und fürcht' mich

C Am Dm B C F Dm C

por, en ell con - fi - o i no tinc por. El Se -
 nicht, auf dich ver - trau' ich und fürcht' mich nicht. Mei - ne

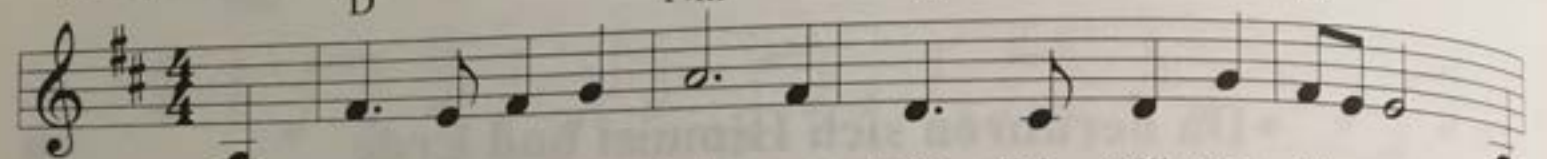
Ins Wasser fällt ein Stein

(Pass it on)

© Bud John Songs / Sparrow / EMICMP
 Rechte für D, A, CH: Universal Songs, Holland
 Used by permission

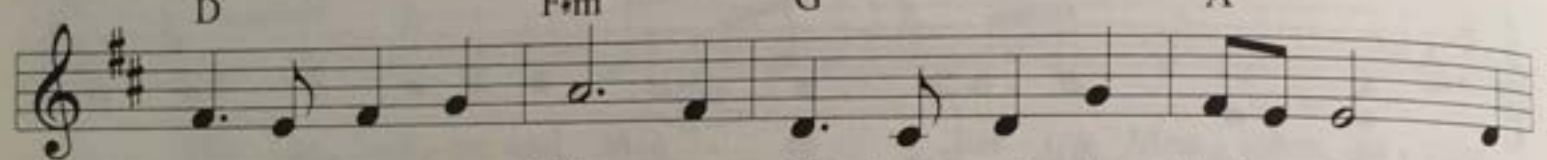
Text und Musik: Kurt Kaiser
 deutscher Text: Manfred Siebold

D F#m G A



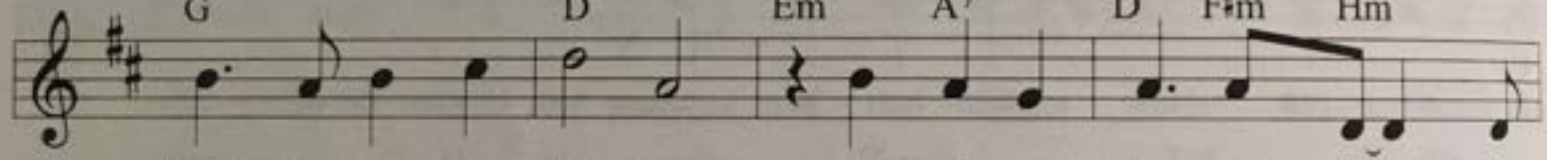
1. Ins Was - ser fällt ein Stein, ganz heim - lich, still und lei - se, und
 2. Ein Fun - ke, kaum zu sehn, ent - facht doch hel - le Flam - men, und
 3. Nimm Got - tes Lie - be an. Du brauchst dich nicht al - lein zu mühn, denn

D F#m G A



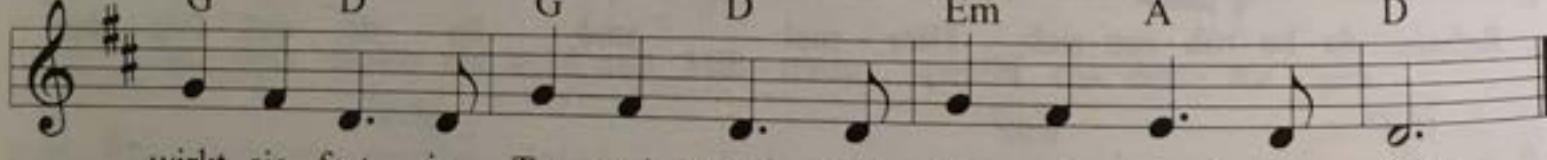
ist er noch so klein, er zieht doch wei - te Krei - se. Wo
 die im Dun - keln stehn, die ruft der Schein zu - sam - men. Wo
 sei - ne Lie - be kann in dei - nem Le - ben Krei - se ziehn.. Und

G D Em A7 D F#m Hm



Got - tes gros - se Lie - be in ei - nen Men - schen fällt, da
 Got - tes gros - se Lie - be in ei - nem Men - schen brennt, da
 füllt sie erst dein Le - ben und setzt sie dich in Brand, gehst

G D G D Em A D



wirkt sie fort in Tat und Wort, hin - aus in uns' - re Welt.
 wird die Welt vom Licht er - hellt, da bleibt nichts, was uns trennt.
 du hin - aus, teilst Lie - be aus, denn Gott füllt dir die Hand.

Die Gedanken sind frei

162

Dt. Volkslied

1. Die Ge - dan - ken sind frei, wer kann sie er - ra - ten, sie
flie - gen vor - bei, wie nächt - li - che Schat - ten. Kein
Mensch kann sie wis - sen, kein Jä - ger er - schie - ßen mit
Pul - ver und Blei. Die Ge - dan - ken sind frei.

The musical score is written on four staves in G major (one sharp) and 3/4 time. The melody is simple and folk-like. Chords are indicated by letters A, E, and D above the notes. The lyrics are printed below the notes.

A *E* *A*
2. Ich denke was ich will und was mich beglückt,
E *A*
doch alles in der Still und wie es sich schicket.
E *A* *E* *A*
Mein Wunsch und Begehren kann niemand verwehren,
D *A* *E* *A*
es bleibt dabei: Die Gedanken sind frei!

A *E* *A*
3. Und sperrt man mich ein in finsternen Kerker,
E *A*
das alles sind rein vergebliche Werke,
E *A* *E* *A*
denn meine Gedanken zerreißen die Schranken
D *A* *E* *A*
und die Mauern entzwei: Die Gedanken sind frei!

Horch, was komm von draußen rein

1. Horch, was kommt von drau-ßen 'rein? Hol-la - hi,

hol - la - ho! Wird wohl mein Feins - lieb-chen sein;

hol - la - hi - ha - ho! Geht vor - bei und ___

kommt nicht 'rein, hol - la - hi, hol - la - ho!

Wird's wohl nicht ge- wesen sein! hol-la - hi - ha - ho!

LIEDTEXT

- 1 Horch, was komm von draußen 'rein? Hollahi, hollaho!
Wird wohl mein Feinsliebchen sein, hollahihaho!
Geht vorbei und kommt nicht 'rein, hollahi, hollaho!
Wird's wohl nicht gewesen sein! hollahihaho
- 2 D'Leute haben's oft gesagt, hollahi, hollaho!
Daß ich kein Feinsliebchen hab', hollahihaho!
Laß sie red'n, ich schweig' fein still, hallahi, hallaho!
Kann doch lieben, wenn ich will, hollahihaho!
- 3 Leutchen, sagt mir's ganz gewiß, hollahi, hollaho!
Was das für ein Lieben ist, hollahihaho!
Die man will, die kriegt man nicht, hollahi, hollaho!
Und 'ne andre will ich nicht, hollahihaho!
- 4 Wenn mein Liebchen Hochzeit hat, hollahi, hollaho!
Hab' ich meinen Trauertag, hollahihaho!
Gehe in mein Kämmerlein, hollahi, hollaho!
Trage mein Schmerz allein, hollahihaho!
- 5 Wenn ich dann gestorben bin, Hollahi, hollaho!
Trägt man mich zu Grabe hin, hollahihaho!
Setzt nir einen Leichenstein, hollahi, hollaho!
Blühn bald da Vergrüßnichtmein, hollahihaho!

Mein kleiner grüner Kaktus

Text und Musik: Comedian Harmonists

G D♭13 G D♭13 G

Blu men im Gar ten, so man che Ar ten von ro ten
Man find't ge - wöhn-lic die Frau - en ähn-lich den Blu-men
Heu - te um vie - re klopft's an die Tü - re, na - nu Be -

6 E9 E7 A- E9 Am

Tul pen und Nar - zis - sen, leis ten sich heu te die kleins ten
die sie ger - ne ha - ben. Doch ich sag tä - glich: Das ist nicht
such so früh am Ta - ge? Es war Herr Krau - se vom Nach - bar -

12 E7 A7 D9 D7

Leu te, das will ich gar nicht al les wis sen. Mein
mö - glich, was soll'n die Leut' sonst von mir sa - gen.
hau - se, er sagt Ver - zeih'n Sie wenn ich fra - ge: Sie

17 G D7

klei ner grü ner Kak tus steht drau ßen am Bal - kon Hol la ri, hol la
hab'n doch ei - nen Kak - tus auf Ih - rem klein' Bal - kon, hol - la - ri, hol - la -

22 G

ri, hol la ro - o, was brauch ich ro te Ro sen, was brauch ich ro ten
ri, hol - la ro! Der fiel so - e - ben run - ter, was hal - ten Sie da -

28 D7 G C

Mohn, hol la ri, hol la ri, hol la ro. Und wenn ein Bö se
von? Ho - la - ri, hol - la - ri, hol - la - ro! Er fiel mir auf's Ge -

34 G A7

wicht was Un ge zog nes spricht, dann hol ich mei nen Kak tus und er
sicht obs' glau - ben o - der nicht jetzt weiß ich, dass Ihr klei - ner grü - ner

39 D9 D7 G

sticht, sticht, sticht. Mein klei ner grü ner Kak tus steht drau ßen am Bal
Kak - tus sticht. Be - wahr'n Sie Ih - ren Kak-tus ge - fäl - ligst an - ders -

44 D7 G

kon, hol la ri, hol la ri, hol la ro - o.
wo, hol - la - ri, hol - la - ri, hol - la - ro!

Ich war noch niemals in New York

Text: MICHAEL KUNZE

Musik: UDO JÜRGENS
Klav.-Arr.: Tibor Levay

♩ = 120

(fliehn) Und Und

G Bb C D

nach dem A-bend-es-sen als er drau-ßen auf der sag-te er: Laß mich noch e-ben Zi-ga-ret-ten ho-len
als er drau-ßen auf der Stra-ße stand fiel ihm ein, daß er fast al-les bei sich

G Bb C

gehn-trug, Sie den rief ihm nach: Nimm dir die Schlüs-sel mit, ich viel
den Pass, die Eu-ro-schecks und et-was Geld, —————

D4 D3 G Bb

werd in-zwi-schen nach der Klei-nen schn. Er zog die Tür zu, ging
leicht ging heu-te a-bend noch ein Flug. Er könnt ein Ta-xi — neh-men

C D4 D3 Em

stumm hin-aus — ins ne-on-hel-le Trep-pen-haus. Es roch nach Boh-ner-wachs
 dort am Eck, — o-der Au-to-stop und ein-fach weg. Die Seh-nucht in ihm wur-

Hm Em Hm C

und de Spie-Big-keit. Und Noch auf der Trep-pe dach-te er: Wie,
 wie-wie-der wach, — Und Noch ein-mal voll von Träu-men sein, sich

D G Eb Bb

wenn das jetzt ein Auf-bruch wär? Ich müß-te ein-fach gehn für al-le Zeit,
 aus der En-ge hier be-frein. Er dach-te ü-ber sei-nen Auf-bruch nach,

Eb Bb Eb F

für al-le Zeit. Ich war noch
 sei-nen Auf-bruch nach.

D4 G

nie-mals in New York, — ich war noch nie-mals auf Ha-waii, — ging nie durch
 nie-mals in New York, — ich war noch nie-mals rich-tig frei, — ein-mal ver-

C D Hm Em

1. 2.

San Fran-cis-co in zer-riss'-nen Jeans. — Ich war noch al-len Zwän-gen
 rückt sein und aus

Am D G D7

Da Capo al con fep.

fliehn Dann

G Bb C D4 D

steck-te — er — die Zi-ga-ret-ten ein — und ging wie selbst-ver-ständ-lich heim, — durchs

Em Hm Em Hm

Trep-pen-haus mit Boh-ner-wachs und Spie-ßig-keit. Die Frau rief: „Mann, wo

C D G Eb

bleibst du bloß, — „Dal-li - Dal-li“ geht gleich los. — Sie frag-te: „War was?“

Bb Eb Bb Eb

„Nein was soll schon sein? “ _____ „Was soll schon sein? “ _____

F D G

Ich war noch nie- mals in New York, — ich war noch nie- mals auf Ha- waii
 nie- mals in New York, — ich war noch nie- mals rich- tig frei

G C D Hm

1. 43.

— ging nie durch San Fran- cis- co in zer- riss'- nen Jeans. —
 — ein- fach ver- rückt sein und aus

Em Am D G

2. + 4.

Ich war noch al- len Zwän- gen fliehn. Ich war noch

G D G

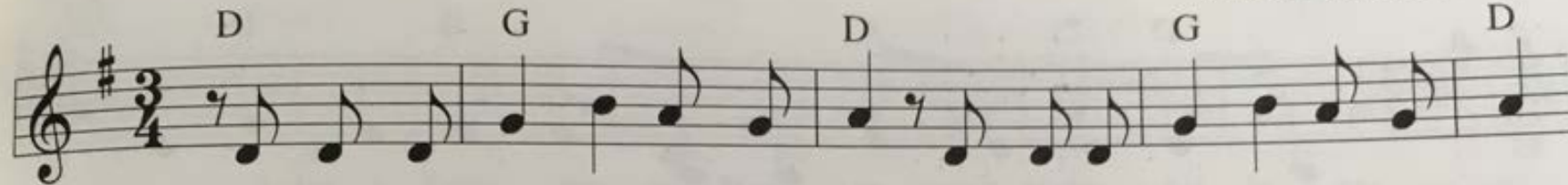
Repeat and fade out

Kein schöner Land

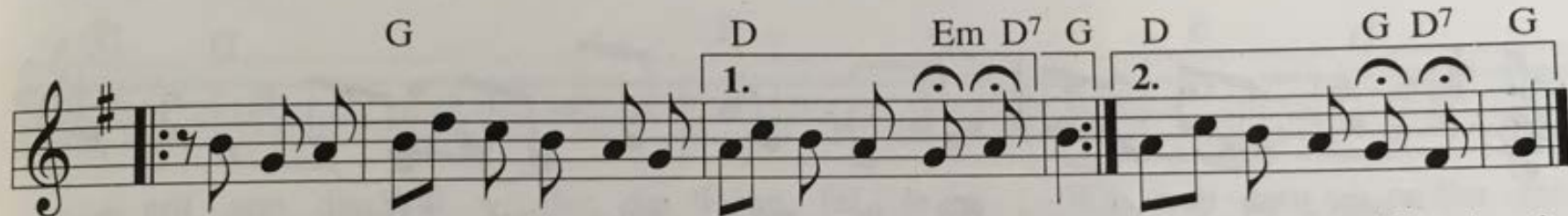
169

Volkslied

Text und Musik:
A.W.L. von Zuccalmaglio



1. Kein schö - ner Land in die - ser Zeit als hier das un - sre weit und breit,



wo wir uns fin - den wohl unter Lin - den zur Abend - zeit Lin - den zur Abend - zeit.

D G D G D
2. Da haben wir so manche Stund', gesessen da in froher Rund

G D Em D7 G
||: und taten singen; die Lieder klingen im Eichengrund.: ||

D G D G D
3. Daß wir uns hier in diesem Tal noch treffen so viel hundertmal.

G D Em D7 G
||: Gott mag es schenken, Gott mag es lenken, er hat die Gnad.: ||

D G D G D
4. Nun, Brüder, eine gute Nacht! Der Herr im hohen Himmel wacht;

G D Em D7 G
||: in seiner Güten uns zu behüten, ist Er bedacht.: ||

192. Meine Zeit steht in deinen Händen

Musik & Text : Peter Strauch Satz : Gordon Schultz
 © Hänssler-Verlag, D-71087 Holzgerlingen

C Am Em Am F

Sopran
Alt

Ref: Mei - ne Zeit steht in Deinen Hän-den. Nun kann ich

Tenor
Bass

6 C Dm G⁴ G C Am

ru-hig sein, ru-hig sein in Dir. Du gibst Ge - borgenheit,

11 Em Am F C Dm G

Du kannst al-les wen-den. Gib uns ein festes Herz mach es fest in

16 C Am F G C Dm

Dir. 1. Sor - gen quä-len und werden mir zu groß. Mut-los frag' ich:
 2. Hast und Ei-le, — Zeitnot und Be-trieb nehmen mich ge-
 3. Es gibt Ta-ge, die bleiben oh-ne Sinn. Hilf-los seh' ich,

22 G C Am F E⁷

Was wird mor-gen sein? Doch Du liebst mich, Du lässt mich nicht
 fan-gen, ja - gen mich. Herr, ich ru - fe: Komm' und mach mich
 wie die Zeit ver - rinnt. Stun-den, Ta - ge, Jah - re ge - hen

28 Am D⁷ G D⁷ G G⁷

los Va - ter, Du wirst bei mir sein. —
 frei. Füh - re Du mich Schritt für Schritt. —
 hin, und ich frag' wo sie ge - blie - ben sind. —